Barocke und moderne Klänge im G-Haus

Sonneberg – Das Philharmonische Orchester des Coburger Landestheaters unter der Leitung von Daniel Sepec präsentiert am 13. Januar um 20 Uhr das Programm des 4. Sinfoniekonzerts im Gesellschaftshaus.

Daniel Sepec ist Konzertmeister der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Er wird neben der musikalischen Leitung auch die Solo-Violine übernehmen. Der Kammermusiker ist insbesondere mit Werken in historischer Aufführungspraxis immer wieder zu hören. Für den Part der Laute in dem überwiegend barocken Programm konnte Lee Santana, der Lautenist der Freiburger Barock Consort gewonnen werden.

Das Konzertprogramm (Werke von Erkki-Sven Tüür, Jean-Féry Rebel, Antonio Vivaldi, Johann Gottlieb Graun und Marin Marais) wurde von Daniel Sepec zusammengestellt. Ausgangspunkt war für ihn dabei Jean-Féry Rebels „Les eléments“ (1737). Der erste Satz dieses Stücks beginnt mit einer sogenannten „Kakophonie“, einem Effekt, der eigentlich erst im 20. Jahrhundert praktiziert wurde, so Sepec. „Passend dazu mussten meiner Meinung nach moderne und barocke Werke das Programm ergänzen.“ So etwa „Insula deserta“ (1989) des estnischen Komponisten Erkki-Sven Tüür im Minimal-Stil. Als Gegenstück zu Rebel steht die 4. Suite aus der Oper „Alcione“ (1706) von Marin Marais auf dem Programm. Daniel Sepec erläutert weiter zu seinem Programm: „Als Pendant zu Tüür konnte ich den genialen Lautenisten Lee Santana dazu bewegen, quasi als eine Art „Prélude“ zu „Alcione“ ein neues Werk zu schreiben.“ Dabei trennt Lee Santana Komponieren und Aufführen nicht voneinander. So wird in diesem Konzert auch eine Uraufführung zu hören sein.

Sehen lernen und experimentieren

Judenbach – „Sehen lernen und experimentieren“ heißt ein dreitägiger Zeichenkurs mit Matthias Schilling, der am 12. und 19. Januar im „Grünen Klassenzimmer“ der Stiftung Judenbach startet.

Die Gesetzmäßigkeiten des Werdens und Vergehens sollen thematischer Schwerpunkt sein. Zeichnend entdecken die Teilnehmer das Wesen, die Sprache der Formen hinter den Zufälligkeiten. Dabei interessieren uns Proportion, Form, Bewegung und Gestalt. Anhand von Naturformen, von mitgebrachten „Schätzen“ oder von vor Ort gesuchten Naturobjekten, werden sie ihre wesentlichen Erkenntnisse zeichnend notieren.

Die Kurse starten jeweils am Freitag von 13 bis 17 Uhr, am Samstag von 9 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr sowie am Sonntag von 9 bis 12 und von 13 bis 14 Uhr.

Anmeldung über info@stiftung-judenbach.de, Informationen telefonisch unter ☎ (0 36 75) 4 26 86 20.

„Mord am Frauentorgraben“

Sonneberg – Auf Krimi & Comedy darf man sich am kommenden Samstag, 13. Januar, ab 20 Uhr auf dem Schlossberg freuen. Zu Gast sind an diesem Abend die Urvögel mit ihrem „Mord am Frauentorgraben“.

Thomas Söderhofer, Hoffnungsträger einer großen bayrischen Volkspartei, stürzt von der Dachterrasse eines Nürnberger Nobelhotels zu Tode. Alles sieht nach Selbstmord aus, doch bald tauchen Ungereimtheiten auf. Die Spur führt in das Rotlichtviertel am Frauentorgraben. Unter Vorwänden von seinem Chef suspendiert, ermittelt Inspektor Schönlein auf eigene Faust und stößt auf eine Mauer des Schweigens.

Das Stück hat alle Zutaten eines klassischen Shakespeares: Politische Intrigen, Eifersucht, gescheiterte Existenzen, feinen englischen bzw. fränkischen Humor, vereint in der pulsierenden Großstadt Nürnberg. Im Gegensatz zu den Urvögeln hatte aber Shakespeare weder Beatles noch Greenday an seiner Seite.

Karten gibt es entweder im Schlossberg oder in der Tourist-Info.

Mit einem gesungenen und getanzten Medley bekannter Songs aus dem ABBA-Muscical „Mamma Mia“ brachten die jungen Briten Stimmung ins G-Haus. *Fotos: Hein*

Die Welt der Musicals hautnah

Sieben Sängerinnen und Sänger von den Britischen Inseln verzauberten am Wochenende ihr Publikum mit einem bunten Mix bekannter Musical-Melodien.

Von Doris Hein

Martina Weißflog haben Kevin, Fearghal und Kieran ins „Cabaret“ geholt.

Damit hatte sie nicht gerechnet. Martina Weißflog war am Samstag eine von zahlreichen Besucherinnen im Sonneberger Gesellschaftshaus. Den Abend in einer Welt der Musicals wird die Schalkauerin wahrscheinlich nicht so schnell vergessen. Zur Musik aus „Cabaret“ holten die drei Sänger und Tänzer des Ensembles die Zuschauerin aus der ersten Reihe auf die Bühne, wo sie Arm in Arm mit Fearghal, Kevin und Kieran zeigte, was in ihr steckt.

Eine mitreißende Gala voller musikalischer Leckerbissen hatte der Veranstalter Reset Entertainment versprochen. „Ein fantastischer Abend“, bestätigte das Publikum nach einer

Emily beeindruckt mit ihrer Stimme bei „Don’t cry for me, Argentina“.

zweieinhalbstündigen Veranstaltung, in der ein Höhepunkt nach dem anderen für Begeisterung sorgte. „Die sind zum Glück noch jung. Wenn man sich vorstellt, dass sie das mehrmals in der Woche zeigen, mit so viel Schwung, und diesen herrlichen Stimmen“, kommentierten diverse Zuschauer das Geschehen auf der Bühne. Jung, ja, das sind die Akteure der abwechslungsreichen Show. Aber sie haben allesamt eine hervorragende Ausbildung genossen und bereits auf internationalen Bühnen Erfolge gefeiert.

Beispielsweise Ciara Power aus Irland, die neben dem Musikstudium in London auch Deutsch lernte und in Sonneberg charmant durchs Programm führte. Die talentierte Sopranistin präsentierte unter anderem als Grizabella den Hit „Memories“ aus Andrew Lloyd Webbers Musical „Cats“. Ins Reich des Königs der Löwen entführte die 23jährige Consuela Rolle das Publikum. Neben ersten Bühnenerfahrungen an der Hochschule in London war sie auch schon als Backgroundsängerin in verschiedenen TV-Sendungen erfolgreich. Mit dem Lied „Let it go“ der Eiskönigin Elsa bezauberte Georgina Nicholas, die nach dem Studium in London bereits erste Hauptrollen in Theaterproduktionen wie dem „Sommernachtstraum“ gespielt hat.

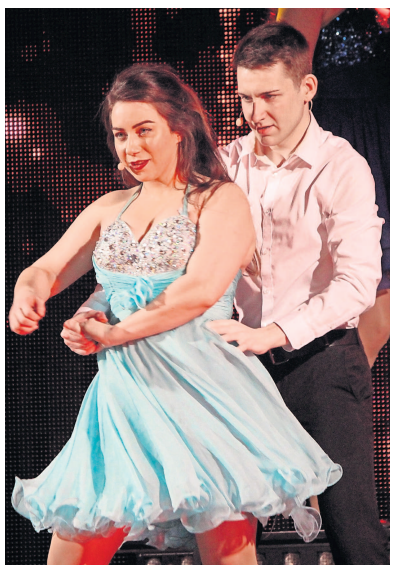
Aus Nordengland kommt Emily Huddlestone. Nach dem Bachelorabschluss an der Schauspielschule in Guildford spielte sie unter anderem in Londoner Revues. Den Sonnebergern gefiel sie mit „Don’t cry for me, Argentina“ aus „Evita“, mehr aber noch im Duett mit Fearghal Curtis, einem bekannten Tenor aus Irland, der in Dublin und London studiert hat und sowohl in Opern als auch mit Mozarts „Requiem“ und Mendelssohns „Ave Maria“ auf großen Bühnen Erfolge gefeiert hat. Auch das Publikum in Sonneberg war von seiner faszinierenden Stimme begeistert. „Sing, mein Engel der Muse“, forderte er Emily als Phantom der Oper auf, und Emily sang mit überwältigendem Stimmvolumen lupenrein die Arie der Christine.

„Money makes the world go around“, behauptete Kevin Olohan. Der renommierte irische Sänger und Theater-Schauspieler war bereits zum zweiten Mal bei einer Tournee durch Deutschland dabei. Gegenwärtig schreibt er übrigens an seinem ersten eigenen Musical. Siebenter im Bunde war der aus Schottland stammende Kieran Wynne. Er hat an Theaterstücken, Filmen und TV-Produktionen mitgewirkt, war aber auch als Tänzer im Disneyland Paris. Auf der Bühne des Gesellschaftshauses konnte man sein diesbezügliches Talent bei „Dirty Dancing“ und zahlreichen anderen Auftritten bewundern.

Der Abend war eine gelungene Mischung aus getragenen Melodien, bei denen die gut ausgebildeten Stimmen besonders zur Geltung kamen, und mitreißenden, schwungvollen Titeln, die das Publikum zum Mitklatschen animierten. Beispielsweise das Medley bekannter ABBA-Hits oder die Homage an Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“. Richtig großes Kino waren weltbekannte Titel aus der „Rocky Horror Picture Show“, „Les Miserables“ oder „Hair“. Milchmann Tevje aus „Anatevka“ wurde ebenso gekonnt interpretiert wie Queen oder die Blues Brothers. Dazu sorgten fantasievolle

In düsteres Rot getaucht: Ciara und Fearghal beim „Tanz der Vampire“.

Bühnenbilder, dank moderner Technik im Handumdrehen dem jeweiligen Titel digital angepasst, für das richtige Ambiente. Reich war auch die Kostümauswahl, ob beim opulenten „Maskenball“ oder Das Publikum im Gesellschaftshaus – von der Besucherin aus Küps bis hin zur Sonnebergerin, die den Musicalabend zum runden Geburtstag geschenkt bekommen hatte – war durchweg begeistert sowohl von der Auswahl der Titel als auch vom hervorragenden Können der Akteure. Froh über das tolle Angebot vor Ort äußerten sich Elke und René Koch, die eigentlich sonst zu Hause eher den Nachwuchs im Blick haben: „Gut, dass wir heute einen Babysitter hatten. Die Sängerinnen und Sänger haben stimmlich echt was drauf. Da muss man nicht erst nach Hamburg, Stuttgart oder Berlin fahren.“ Dass es in den Arenen der Großstädte noch ein Quäntchen besser ist, fanden Anna und Sebastian Käppler. Die Lauscher gehen, wenn sie gerade nicht selbst Musik machen, gerne zu den verschiedens-



Georgina und Kieran beim „Dirty Dancing“.

ten Musikveranstaltungen. Das vielseitige, niveauvolle Programm, der Wechsel zwischen ruhigen Balladen und Reißern fand ihren Beifall. Lob gab es auch von der zehnjährigen Mia Meusel aus Mengersgereuth-Hämmern. Gemeinsam mit Oma Margarete und Mama Julia war die Fünftklässlerin zum Musicalabend gekommen. Während Oma zu Hause gerne ihre Schallplatten hört, singt Julia im Chor bei Markus Heß durchaus auch mal Songs aus „Grease“ oder „Sister Act“. Und so gefiel es allen im Gesellschaftshaus sehr gut.

Dreißig Auftritte umfasst die Tournee der Stars. Fünf- bis sechs Mal pro Woche stehen sie auf verschiedenen Bühnen deutschlandweit. Sonneberg war Nummer zwei mit dem diesjährigen Programm. Wer also gerne die sieben Briten (noch) einmal live erleben möchte und Musical-Melodien mag, der ist bei „World auf Musicals“ bestens aufgehoben.

Gospelchor holt Konzert nach

Dörfles-Esbach – Der Gospelchor „Joy in Belief“ holt sein 2016 abgesagtes Konzert in Dörfles-Esbach nach – und zwar am 3. Februar um 19 Uhr (Einlass: 18.30 Uhr).

Der Chor „Joy in Belief“ (Freude im Glauben) hat seinen Sitz in Hof und wurde vor fast 18 Jahren von Marina Seidel gegründet. Die Gründerin ist der kreative Kopf hinter und zugleich die stimmgewaltige Solistin vor dem Chor. An ihrer Seite hat sie 25 enthusiastische Sängerinnen und Sänger aus dem Großraum Oberfranken / Oberpfalz, die sich gemeinsam mit ihr mit Leib und Seele der Gospelmusik verschrieben haben. Doch nicht nur die Gospelmusik hat es diesem Chor angetan. Marina Seidel betont in den Konzerten stets, wie sehr sie auch andere Musikrichtungen lieben würde, wie beispielsweise Musicals, Countrymusic und auch klassische Musik. Daher überrascht es nicht, dass der Chor sein Publikum immer wieder mit wahren Schmankerln aus der Musikwelt verwöhnt, die einzigartig „à la Joy in Belief“ interpretiert werden. Komplettiert wird der Chor durch eine vierköpfige Band aus Berufsmusikern der Region.

Leider musste der Chor sein geplantes Konzert 2016 krankheitsbedingt ganz kurzfristig absagen und lange wurde nach einem neuen Termin gesucht. Jetzt ist es also soweit.

Karten können für acht Euro beim Pfarramt, Martin-Luther-Str. 1, 96487 Dörfles-Esbach ☎ (0 95 61) 6 04 52, Email: *pfarramt.doerfles-esbach@elkb.de*), oder am Konzertabend an der Abendkasse für Zehn Euro gekauft werden.

Kalender aus Holz bauen

Neustadt – Am 20. Januar hat ab 10 Uhr wieder die Kinder. Kreativ. Werkstatt im Museum der Deutschen Spielzeugindustrie mit Trachtenpuppen-Sammlung geöffnet: An diesem Vormittag können Mädchen und Jungen ab sechs Jahren unter Anleitung einen „Ewigen Kalender“ aus Holz bauen.

Kleine Bastler, die an diesem Tag mitmachen wollen, sollten sich unter ☎ (0 95 68) 56 00 anmelden.

Premiere für den „Zerbrochenen Krug“

Coburg – Am kommenden Samstag, 13. Januar, feiert Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ um 19.30 Uhr Premiere im Großen Haus des Landestheaters. Der Literaturklassiker ist ein zeitloses Stück, welches das korrupte Handeln und die Selbstbezogenheit der Menschen in einem scheinbar banalen Streitfall ans Licht bringt.

Marthe Rull bezichtigt ihren Schwiegersohn in spe, einen wertvollen Krug zerstört zu haben, als er sich nachts zu ihrer Tochter Eve schlich. Ruprecht, der Verlobte, beteuert seine Unschuld und behauptet, einen anderen Mann in Eves Kammer gesehen zu haben. Gerade diesen scheinbar alltäglichen Prozess beobachtet der Gerichtsrat Walter und muss staunend feststellen, dass sich der Richter Adam selbst mehr und mehr in diesen Fall verstrickt.

Im Zentrum des Stücks steht Dorfrichter Adam, verkörpert von Stephan Mertl, der am Gerichtstag mit zerschundenem Gesicht, verletztem Bein und fehlender Perücke erwacht. Glatzköpfig muss er nun Gericht halten und gleichzeitig versuchen, seinen Kopf um jeden Preis aus der Schlinge zu ziehen.

Kleist hat hier einen anspielungsreichen Text auf Adams Sündenfall und Sophokles „Ödipus“ geschaffen. Für Regisseur Johannes Zametzer ist Kleists Werk eine Parabel, eine Abbildung einer zerbrechenden Welt. So konzentriert er sich in seiner Inszenierung ganz auf die Sprache des Werks und die Figuren, arbeitet die Beziehungsgeflechte, Abhängigkeiten und Egoismen der einzelnen Bewohner der fiktiven Dorfgemeinschaft Huisum heraus, und das Ganze mit einer großen Portion Sinnlichkeit, bei der Tragik und Komik nah beieinander liegen.